

## Moorgold - Ein Erzgebirgskrimi



In der verlassenen Siedlung Pfaffengrün im Erzgebirge werden die Gebeine eines seit Jahren vermissten Mannes entdeckt. Ein alter Spielmann stirbt unter rätselhaften Umständen. Die Ermittlung übernimmt Kommissarin Annalena Krest. Hauptkommissar Lorenz steht ihr zur Seite. Die Ermittlungen entfalten sich langsam, fast widerwillig so wie das Moor selbst seine Geheimnisse nur Stück für Stück preisgibt. Ihr Zusammenspiel mit Hauptkommissar Lorenz hat etwas angenehm Bodenständiges. Besonders gelungen finde ich, wie der Roman alte Feindschaften, Familiengeschichten und regionale Mythen miteinander verwebt. Die Legende vom Schatz wirkt nie wie ein billiger Aufhänger, sondern wie ein Symbol für das, was Menschen antreibt. Gier, Angst, Sehnsucht nach Bedeutung. Der Tod des alten Spielmanns ist dabei ein leiser, aber eindringlicher Wendepunkt. Meine Meinung zu diesem Krimi ist folgende. Man liest eine Krimigeschichte die weniger auf spektakuläre Action setzt als auf die stille, unheimliche Kraft einer Landschaft, die ihre eigenen Wunden trägt. Das Erzgebirge wirkt hier nicht nur als Kulisse, sondern ein atmender, widerständiger Organismus. Nebel, Moor, verlassene Siedlungen, all das wirkt wie ein Echo vergangener Schuld, das die Figuren unweigerlich einholt. Genau darin liegt die Stärke des Romans. Am Ende bleibt ein Krimi, der nicht nur spannend ist, sondern atmosphärisch dicht und menschlich glaubwürdig. Wer Krimis mit regionalem Flair mag, aber auch psychologische Tiefe sucht, wird hier fündig.

Anett Steiner, Moorgold - Ein Erzgebirgskrimi, Paperento Verlag, 31.03.2026, 256 Seiten, Fr. 24.90